



**Fonds für innovative, standortübergreifende Projekte der Fachsektion Didaktik der Biologie
(FDdB) im VBIO**

Projektbericht

Titel	„UNISEX-Bio“- Universitäre Sexualbildung in der Biologielehrkräftebildung
Antragstellende	Prof. Dr.in Sabine Meister – Philipps-Universität Marburg, ehemals Humboldt Universität zu Berlin Dr.in Sarah Huch – Freie Universität Berlin Anthony Benzig – Freie Universität Berlin Charlotte Wolff – Universität Kassel Dr. Soraya Kresin – ehemals Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Projektlaufzeit	Juli 2024 – Dezember 2025

Zusammenfassung der zentralen Projektergebnisse

Das gegründete Netzwerk UNISEX-Bio fokussiert darauf, Erkenntnisse und Materialien aus der biologiedidaktischen Lehre zur Sexualbildung standortübergreifend zu bündeln und entsprechend aktueller Forschung weiterzuentwickeln. Die gemeinsame Arbeit zielt darauf, vorhandene Konzepte, Materialien sowie Methoden zu strukturieren und für die biologiedidaktische Community zugänglich zu machen. Insbesondere sollen die Qualität und Schwerpunktsetzung der Sexualbildung durch standortübergreifende Zusammenarbeit und Austausch gefördert werden.

Um die Implementierung von Sexualbildung in der Lehre zu unterstützen, entsteht aus dem Netzwerk heraus, eine Datenbank frei zugänglicher Bildungsmaterialien (OER), die es Hochschuldozierenden der Fachdidaktik Biologie und anderen Akteur*innen im Bildungsbereich ermöglichen, entsprechend der eigenen Standortbedingungen Themenfelder, Materialien und Methoden für die Sexualbildung auszuwählen und einzusetzen. Die Clusterung der Materialien erfolgt entlang einer Themenstruktur, die das Netzwerk auf Grundlage eines Dokumentenvergleichs vorhandener Steuerelemente zur sexuellen Bildung und gemeinsamer Diskussionen erstellt hat. Entlang der Themen werden kontinuierlich Materialien in einer [Datenbank](#) gesammelt. Nutzende können durch Filter entlang der Systematisierung für sie passende Materialien suchen.

Das Netzwerk hat sich zudem zur Aufgabe gemacht, Sexualbildung in Lehre und Forschung in der biologiedidaktischen Community zu stärken. Aus sexualpädagogischen Befragungen ist bekannt, dass Sexualbildung meist im Aufgabenbereich von Biologielehrkräften verortet wird und als wesentlicher Bildungsauftrag verstanden wird, jedoch gleichzeitig eine obligatorische und systematische Professionalisierung im Rahmen der Lehrkräftebildung fehlt (Wienholz, 2022). Im Rahmen der Jahrestagung 2025 der FDdB hat das Netzwerk die deutschsprachige biologiedidaktische Community nach deren Lehrerfahrungen innerhalb der Sexualbildung und der Implementation von Sexualbildung in der universitären Lehre befragt. Durch die direkte Befragung auf der Tagung wurden Daten von dreizehn Standorten, aus neun deutschen Bundesländern und einem Standort in Österreich gesammelt. Für acht Standorte wurde angegeben, dass eigene Lehrveranstaltungen für Sexualbildung angeboten werden, an neun Standorten wird Sexualbildung anteilig in einer fachdidaktischen Lehrveranstaltung thematisiert. Forschung zur Sexualbildung findet an sieben Standorten statt, häufig im Kontext von Studierendenarbeiten (z.B. Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten). Die Teilnehmenden der Befragung gaben zudem an, dass Angebote in der Lehre oft an Personen gekoppelt seien, die diese umsetzen und für externe Expert:innen keine Gelder für Lehraufträge vorhanden seien. Zudem fehle es an einer gemeinsamen Positionierung bzw. Rahmung in Bezug auf Inhalte der Sexualbildung.

An einer detaillierteren Online-Befragung zur eigenen Lehrerfahrung im Kontext der Sexualbildung nahmen insgesamt nur neun Personen teil, sodass aus den Ergebnissen noch keine validen Schlussfolgerungen über den Stand der Sexualbildung in der universitären biologiedidaktischen Lehre getroffen werden können. Erste Einblicke in die gesammelten Daten zeigen, dass vor allem Personen an der Befragung teilnahmen, die bereits Erfahrungen vorweisen können und bereits aktiv an der konkreten Umsetzung von Lehrinhalten beteiligt waren. Interessant wären jedoch auch die Stimmen von Personen an Standorten, an denen Sexualbildung bislang wenig thematisiert wird. Da die Umsetzung von Lehrgelegenheiten für Studierende in der Sexualbildung stark von der intrinsischen Motivation der an der Lehre beteiligten Personen abhängt, wären Überlegungen zur obligatorischen Implementation der Sexualbildung und den daran gekoppelten Bedarfen der Dozierenden interessant.

Ein erster Schritt zur Stärkung der Sexualbildung in der Lehre ist hier das Statement der FDdB „[Warum Sexualbildung im Biologieunterricht unverzichtbar ist](#)“, an dem ebenfalls Personen aus dem UNISEX-Bio Netzwerk mitgewirkt haben. Dies kann zur Begründung der Notwendigkeit der Sexualbildung an Universitäten und Schulen genutzt werden und kann Lehrpersonen als Richtlinie für die Gestaltung ihres eigenen Unterrichts dienen.

In Bezug auf mögliche Forschungsinitiativen hat das Netzwerk begonnen Forschungsarbeiten der Biologiedidaktik zu sammeln, um bisherige Forschungsstränge und vorhandene Forschungslücken zu identifizieren. Der Fokus lag dabei vor allem auf unveröffentlichten Abschlussarbeiten von Studierenden, die in Form einer [Sammlung](#) mittels Meldungen aus der Community stetig ergänzt wird. Des Weiteren haben Mitarbeitende der Freien Universität Berlin unter Nutzung des Netzwerks begonnen eine Erhebung zum fachdidaktischen Professionswissen für das Thema Menstruation universitätsübergreifend zu initiieren, bei der das Netzwerk als Ressource für die Verteilung der Befragung diene und auch in Zukunft dienen kann.

Stellungnahme: Vergleich der Projektergebnisse mit der ursprünglichen Projektplanung

Die Projektplanung für das Netzwerk UNISEX-Bio fokussierte für das Förderjahr auf die Etablierung des Netzwerks und die Erstellung eines OER-Prototyps zur Sammlung und Bereitstellung von Materialien für die Sexualbildung. Folgende Meilensteine wurden im Förderantrag definiert:

1. Akquise weiterer Teilnehmender im Netzwerk innerhalb der FDdB
2. Bildung eines Expert:innenteams für die Beratung des Netzwerks
3. Sammlung vorhandener best-practise Materialien und Methoden nach Themenfeldern
4. Aufbereitung der Materialien und Methoden aus hochschuldidaktischer Perspektive
5. Entwicklung des OER
6. Bekanntmachung des OER im FDdB

Im Verlauf des Förderjahrs, wurde eine feste Netzwerkgruppe von acht Personen aus der Gruppe der Pre- und PostDocs gebildet (Meilenstein 1), die sieben verschiedene Standorte vertreten. Zwei Universitätsprofessor:innen waren zudem als beratende Expert:innen Teil des Netzwerks (Meilenstein 2). In synchronen online Meetings wurde zunächst gemeinsam die Struktur für die Materialsammlung durch Analysen von Steuerelementen erstellt. Die Sammlung der Materialien erfolgte asynchron auf gemeinsam etablierten Kommunikationsplattformen (Meilenstein 3). Die Hauptaufgaben der Materialweiterentwicklung, Erstellung und Bereitstellung eines OER (Meilensteine 4 und 5) erfolgte im Rahmen eines gemeinsamen eintägigen Workshops, der in hybrider Form angeboten wurde. Ergebnisse dieses Workshops waren auf struktureller Ebene die Festlegung einer thematischen Strukturierung für das OER und die Erstellung einer online Materialdatenbank als OER-Vorläufer. Auf inhaltlicher Ebene wurde gemeinsam an zwei fachbiologischen Themenbereichen der Sexualbildung (Verhütung und Geschlechtsentwicklung) gearbeitet. Leitend waren hier die Fragen: Welches Wissen und welche Fähigkeiten benötigen Biologielehrkräfte jeweils, um diese Themen im Unterricht zu adressieren?, Inwiefern sind dieses Wissen und diese Fähigkeiten inhaltsabhängig? Die Antworten dieser Fragen wurden genutzt, um bisherige themenspezifische Materialien innerhalb der Materialdatenbank zu analysieren und Weiterentwicklungspotenzial zu identifizieren. Die Weiterentwicklung der Materialien selbst ist aktuell noch im Prozess, die Herausforderung hierbei ist die Erstellung von Materialien, die als OER veröffentlicht werden können.

Darüber hinaus wurde im Kontext des Workshops festgestellt, dass empirische Befunde zum Stand der Sexualbildung in der universitären Biologielehrkräfteausbildung wenig vorhanden sind und hier eine wichtige Informationsquelle für die weitere Arbeit des Netzwerks liegt. Daraufhin wurde die Befragung der biologiedidaktischen Community gemeinsam geplant und entsprechende Frageformate, unter anderem in Anlehnung an die SeBiLe -Befragung (Wienholz, 2022), konzipiert.

Die Arbeitsergebnisse des Netzwerks wurden im Rahmen der FDdB Jahrestagung 2025 in Innsbruck präsentiert (Meister et al., 2026) und Teile der Befragung durchgeführt. Der Zugang zur digitalen Materialdatenbank wurde im Zuge der Tagung und zusätzlich über den FDdB-Newsletter bekanntgemacht (Meilenstein 6).

Das Netzwerk UNISEX-Bio konnte somit alle im Antrag geplanten Meilensteine adressieren. Wesentlich war hierbei die Etablierung einer strukturierten digitalen Materialsammlung, die für andere Personen nutzbar ist. Die Weiterentwicklung von Materialien, die direkt in einer OER veröffentlicht werden können, bedarf jedoch noch mehr Zeit und ist ein Arbeitsbereich, den das Netzwerk auch zukünftig weiterverfolgt.

Geplante oder bereits begonnene Aktivitäten zur Fortführung des Projekts

Die weitere Arbeit des Netzwerks UNISEX-Bio gliedert sich in zunächst drei Bereiche: Lehre, Outreach und Forschung.

In Bezug auf das Ziel der OER-Entwicklung wird das Netzwerk an den bisherigen Arbeitsstand anschließen und die Datenbank weiterentwickeln. Ziel ist es, zusätzlich zu der Datenbank, gemeinsames Material zu erstellen, das für die Community freizugänglich veröffentlicht werden kann. Überlegungen zur Akquise von Grafikdesigner*innen zur Erstellung von urheberrechtsfreien Materialien sind anzuregen, sodass das Material barrierearm genutzt werden kann. Aufbauend auf den Ergebnissen des gemeinsamen Workshops, stehen zunächst die exemplarischen Themen Geschlechtsentwicklung und Verhütung im Fokus dieses Arbeitsbereichs.

Auf Grundlage der Befragungsergebnisse hat das UNISEX-Bio Netzwerk für sich den Aufgabenbereich Outreach in die Community identifiziert. Dabei steht im Fokus über die Aktivitäten des Netzwerks sowie Angebote zur Sexualbildung zu informieren und Austauschformate und Fachvorträge anzubieten.

Im Bereich der Forschung ist aufbauend auf den Ansatz der Sammlung wissenschaftlicher Arbeiten im Kontext der Sexualbildung zukünftig geplant, das Forschungsfeld zu systematisieren und Synergien des Netzwerks für Forschungsvorhaben zu nutzen. Ziel wäre hier auch das Forschungsfeld durch Drittmittel zu stärken. Weiterhin herausfordernd bleibt hier die Tabuisierung von Themen der Sexualbildung und damit Hürden in Bezug auf Datenerhebungen sowie mögliche Hürden durch aktuelle politische Entwicklungen. Weitere Ansätze könnten jedoch Befragungen von Lehramtsstudierenden und Dozierenden der im Netzwerk beteiligten Universitäten sein, um weitere Überblicksstudien präsentieren zu können, wie bereits durch die erste Befragung zum PCK(Menstruation) initiiert wurde.

Das Netzwerk UNISEX-Bio setzt somit an der durch den FDdB-Fond geschaffenen Grundlage an, dabei ist das Weiterbestehen des Netzwerks auch von neuen Mitglieder abhängig. Aus diesem Grund wird im Zuge der kommenden Netzwerktreffen über Möglichkeiten der Werbung für das Netzwerk gesprochen und entsprechende Aktivitäten über den FDdB-Newsletter angekündigt.



Literatur

Meister, S., Huch, S., Benzig, A., Wolff, C., Kresin, S. (2025, 15–18. September). *Netzwerk „UNISEX-Bio“: Universitäre Sexualbildung in der Biologielehrkräftebildung – ein FDdB-Fonds-Projekt*. 25. Internationale Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie, Innsbruck, Österreich.

Wienholz, S. (2022). SeBiLe – Ergebnisse der quantitativen Erhebung. In: Maria Urban, Celina Khamis, Sabine Wienholz (Hrsg) *Sexuelle Bildung für das Lehramt*. S. 85-114. <https://doi.org/10.30820/9783837978254-85>.